

Bauchige Windelschnecke

Vertigo moulinsiana (Dupuy, 1849)

Die Bauchige Windelschnecke, Weichtier des Jahres 2003, ist mit Gehäusemaßen von bis zu 2,7 mm Höhe und 1,5 mm Breite die größte Windelschnecke Mitteleuropas. Das Gehäuse besitzt eine gelblich bis rötlich-braune Färbung sowie eine stark glänzende Oberfläche. Es weist fünf bauchige Umgänge auf, von denen das letzte stark erweitert ist und fast 2/3 der Gehäusehöhe ausmacht. In der Gehäuseöffnung, in der Mündung, befinden sich 4-5 Vorsprünge Zähne, die ein Eindringen von Fressfeinden (z. B. räuberische Insektenlarven) und Parasiten der Schnecke verhindern sollen.

LEBENSRAUM

Die Bauchige Windelschnecke besiedelt kalkreiche Moore und Sümpfe. Aktuelle Funde stammen aus Schilfröhrichten, Großseggenrieden und Pfeifengraswiesen. Die Art erträgt ein gewisses Maß an Beschattung und kommt in geringer Dichte auch an Feuchtwaldstandorten bzw. in Feuchtstandorten innerhalb des Waldes vor.

LEBENSWEISE

Die Bauchige Windelschnecke ist nachtaktiv und hält sich tagsüber mit Hilfe ihres klebrigen Schleims an den Blättern größerer Seggen oder an Schilf in 30-100 cm über dem Boden auf. *V. moulinsiana* ernährt sich von speziellen Pilzen, die auf den Gräsern schmarotzen. Nur zur Überwinterung wird die Streuschicht aufgesucht. Die Tiere sind Zwitter, können sich

aber auch selbst befruchten. Die Fortpflanzungszeit reicht von Mai bis August, unter günstigen Bedingungen bis in den Herbst hinein. Die jungen Schnecken erreichen innerhalb eines Jahres die Fortpflanzungsfähigkeit. Die Eier oder Jungtiere der Schnecke können durch das Gefieder von Wasservögeln über einige Kilometer in neue, geeignete Lebensräume transportiert werden. Unter guten Bedingungen können Individuendichten von bis zu 500-600 Tieren/m² auftreten.

MASSE UND ZAHLEN

Gehäuselänge: 2,2-2,7 mm

Gehäusebreite: 1,5 mm

Lebensdauer: 1-2 Jahre



© Klemm M.



VERBREITUNG

Das Verbreitungsgebiet der Bauchigen Windelschnecke erstreckt sich von den Britischen Inseln und Frankreich im Westen über Südkandinavien und Mitteleuropa bis nach Transkaukasien im Südosten. Das Areal reicht im Süden bis in den Mittelmeerraum, die genaue Arealgrenze in dieser Region ist aber derzeit unklar. Der Schwerpunkt der Verbreitung in Deutschland liegt eindeutig im Nordosten, vor allem Mecklenburg-Vorpommern, Nordbrandenburg, Berlin und das östliche Schleswig-Holstein sind besiedelt. In Deutschland kommt die Art stellenweise häufig in Mecklenburg-Vorpommern sowie sehr zerstreut in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern vor. Die zersplitterten Vorkommen der Art in Deutschland sind als Relikte einer vormals weiten Verbreitung in der nahezeitlichen Wärmeperiode zu interpretieren.

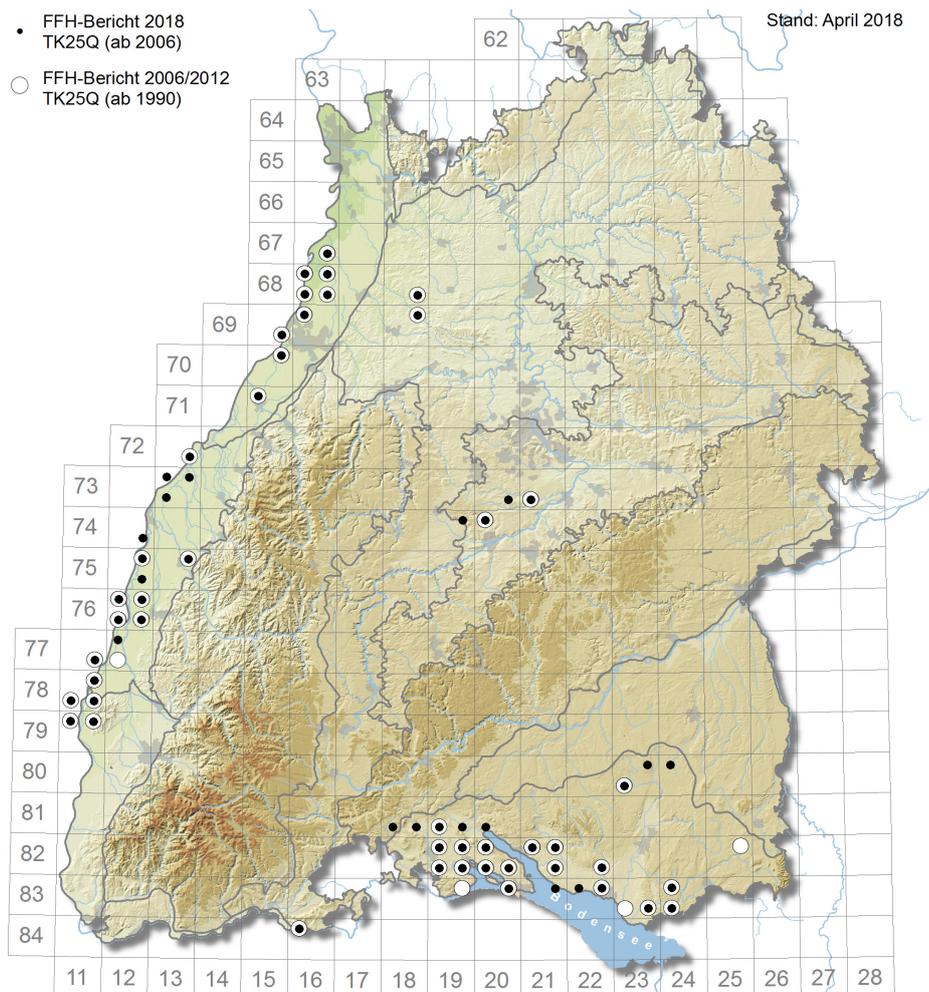
VERBREITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

In Baden-Württemberg liegen die Verbreitungsschwerpunkte in der Oberrheinebene, im Hegau und im voralpinen Hügel- und Moorland (Bodensee)..

BESTANDSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Die meisten Vorkommen wurden erst in den letzten sechs Jahren durch systematische Erhebungen in potenziell geeigneten Lebensräumen entdeckt, weshalb Aussagen zur Bestandsentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich sind. Im Rahmen des FFH-Monitorings wurde in drei von vier untersuchten Gebieten ein Populationsrückgang beobachtet, dem aber natürliche Populationschwankungen zugrunde liegen können.

Bauchige Windelschnecke - *Vertigo moulinsiana*



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

ROTE LISTE		SCHUTZSTATUS		VERORDNUNGEN UND RICHTLINIEN					
BW	D	BNATSCHG		EG-VO 338/97 ANHANG	FFH-RICHTLINIE ANHANG			BARTSCHV	
2 STARK GEFÄHRDET	2 STARK GEFÄHRDET	-	-	-	II	-	-	-	-

GEFÄHRDUNGSURSACHEN

- Pflege von Gewässerrändern, insbes. Beseitigung oder Reduzierung senkrechter aufrechter Pflanzenstängel und deren Blätter (Aufenthaltsorte der Schnecken) durch intensive Beweidung oder Mahd im Zeitraum zwischen Frühjahr und Herbst
- Lebensraumverlust (Trockenlegung, Klimawandel)
- starke Eutrophierung (Verbuschung, Verschilfung)

SCHUTZMASSNAHMEN

- Streuwiesennutzung alle 1 oder 2 Jahre
- Renaturierung des Wasserhaushalts (Aufrechterhaltung eines hohen Wasserstandes)
- ggf. Entfernen von Gehölzaufwuchs
- Einrichtung von Pufferzonen zur Verhinderung von Nähr- und Schadstoffeinträgen
- Wiedereinführung der traditionellen Streu- und Feuchtwiesennutzung
- Renaturierung des Wasserhaushalts

SCHUTZPROJEKTE

- Umsetzung der FFH-Richtlinie
- Art des Zielartenkonzepts Baden-Württemberg

FFH-RICHTLINIE

Die FFH-Richtlinie ist eine Naturschutz-Richtlinie der EU, deren Namen sich von Fauna (= Tiere), Flora (= Pflanzen) und Habitat (= Lebensraum) ableitet. Wesentliches Ziel dieser Richtlinie ist die Erhaltung der Biologischen Vielfalt durch den Aufbau eines Schutzgebietssystems. Neben der Ausweisung von Schutzgebieten (FFH-Gebieten) für Arten des Anhangs II wird auch der Erhaltungszustand dieser und der Arten des Anhangs IV und V überwacht.

FFH-GEBIETE

Auf der Internetsite der LUBW steht Ihnen ein Kartenservice zur Verfügung, der auch die Darstellung der FFH-Gebiete einzelner Arten ermöglicht (<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>)

ERHALTUNGSZUSTAND IN BADEN-WÜRTTEMBERG

	VERBREITUNGSGEBIET	POPULATION	HABITAT	ZUKUNFTSAUSSICHTEN
EINZELBEWERTUNG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG
GESAMTBEWERTUNG	GÜNSTIG			

IMPRESSUM

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

**BEARBEITUNG
UND REDAKTION** LUBW Landesanstalt für Umwelt
Referat 25 – Artenschutz, Landschaftsplanung

BEZUG Im Internet der LUBW unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de/

STAND 10. Januar 2020

Der Nachdruck ist mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung eines Belegexemplars gestattet.